

79.

Hoch Adler
Währholz

da man
Dich zur Brustt begleitet;
So trägt die Schuldigkeit
den Stiß der Liebe ab.

Ist
Jemand dieser Stadt?
der mirs vorübel deutet/
der wisse: daß ich
D S S S
bedaur biß in mein Grab.



I S O R N/
Gedruckt bey Joh. Nicolai E. C. Hochw. Raths und
Gymn. Buchdrucker.

S

Och Edle FXM! wann ich den Schmerzen überlege
Der dein beklemmtes Hertz in tausend Stücken reißt/
Zugleich den harten Schlag an deinem Hauß' erwege;
So glaub ich daß dein Hertz im Blute gantz zerfleußt.
Und ach! wie hör ich nicht DAS PSAND DER
LEBE wimmern

Das voll Betrübniß und voll Schmerz und Jamers ist/
Wie sehnlich steht sichs umb in denen schwarzen Zimern
Nach seinem Augen-Trost den es ihm vermüßt.

Wie Schmerzens-voll muß nicht das Abschieds-Wort erschallen:

Gehab dich wohl mein Schatz! ich scheid von der Welt

Du Zeuge unsrer Sch! laß dir gleichfals gefallen

Dieweils dem Grossen Gott voritz also gefällt.

Ich bin in seiner Hand wie Ihr ja selbstn sehet

Wohlan! auff den Befehl schließ ich die Augen zu

Die Ordre ist schon da! leßt/ was darinnen stehet:

Du aber Daniel! geh hin zu deiner Ruh. Daniel, XII. 13.

MUSIC
Vor der Leichen-Predigt.

Recitat.

Welt gute Nacht!

Ich mag nichts weiter von dir wissen/
Hat gleich mein Fleisch mit dir sonst einen Bund gemacht;

So hab ich ihn jekund zerrissen

Und sage biß ins Grab

Der Eitelkeit von gankem Herzen ab.

A R I A

W e i c h e t i h r l o c k e n d e n L ü s t e d e r E r d e n !

Schmeichelnde Regungen! packet euch fort.

J E s u s i s t s / d e m i c h m i c h g ä n g l i c h v e r s c h r e i b e /

J E s u s i s t s / d e m i c h b e s t ä n d i g v e r b l e i b e /

A u s s e r I h m k a n m i r n i c h t s a n g e n e h m w e r d e n /

W e d e r h i e r z e i t l i c h n o c h e w i g l i c h d o r t .

W e i c h e t i h r l o c k e n d e n L ü s t e d e r E r d e n !

Schmeichelnde Regungen packet euch fort.

Recitat.

G e s e h t !

E s h ä n g e t m i r n o c h S c h w a c h h e i t a n

Wie der
So wir
Was i
Du we
Wo ma
Drum
Und mi
Auff w

Schmerz
che Klage
der betrü
Hinterlat
fenen.

R
S
Dun

Wie denn kein Mensch sich heilig nennen kan;
So wirstu Herr aus deinen Gnaden-Schätzen
Was mir gebriecht/ ersehen.
Du weißt/ daß wir allhier auff Klippen wallen/
Wo man gar leicht kan straucheln oder fallen/
Drumb wollest du mein Stab und Stecken seyn/
Und mir die Wege weisen
Auff welchen ich kan nach dem Himmel reisen.

A R I A

Vlutet mir die Sterbe-Glocken/
Tragt mich nach dem Kirchhoff zu/
Denn da find ich meine Ruh.
Ich seh schon den Himmel offen/
Was gewünscht/ ist eingetroffen.
Kommt ihr Engel bringt den Wagen
Nacht ein Ende meiner Klagen/
Denn ich eyle an den Ort
Gute Nacht ich reise fort.

Nach der Reichen-Predigt.

CONCERTO.

Schmerzli-
che Klage
der betrübt
Hinterlas-
senen.

Marter Schlag! der unsre Herzen/
Wie ein Blitz zu Boden schlägt!
Und mit überhäufften Schmerzen/
Uns in Staub und Asche legt/
Unsre Stütze sinckt darnieder/
Darauff unser Wohlseyn lag!
Ach wer tröstet uns nun wieder/
Und wer heilt den harten Schlag?

Recitat.

Schmerz!
O unerhörter Schmerz!

Nun hat die Freud ein Ende!
Die Crone unsers Hauptes ist hin!
Ach Gott! bricht nicht dein Herzk?
Schaudoch das Ringen unsrer Hände!
Wie hat so bald sich unser Neigen
In Ach! und Weh verkehrt!
Ach willst du dich nicht wieder zu uns neigen
Hör doch! ach höre doch! was unser Herzk begehrt.

A R I A

Herr! Du hast uns sehr geschlagen/
Heile wieder/ tröste doch!

Soll ^{mein} (^{Wb Gemahlitz}) sterben/
 ^{mir} (^{mein Herr Vater})
Laß uns seinen Segen erben!

Also lebt Er bey uns noch

Wenn wir Ihn zu Grabe tragen. *Da Capo.*

Recitat

Antwort
des Wohl
seel. Hrn.

Betrübte! weinet nicht!

Ich bin da auffgehoben!

Wo mirs an nichts gebricht

Und wo Ihr einst mit mir den grossen Gott solt loben.

Au hier will ich ewig wohnen,
Liebster Schatz! zu guter Nacht!
Eure Treu wird Gott belohnen,
Die ihr habt an mir vollbracht,
Liebste Tochter und Verwandten
Alle Freunde und Bekandten,
Lebet wohl zu guter Nacht!
Gott sey Danck es ist vollbracht.

Betrost **BEKLEBTESE!** Sie geben sich zu frieden

Gott hat den Riß gethan/ der alles weißlich thut/

Sie sind nur in der Welt auff kurze Zeit geschieden/

Und wissen daß sein Geist in Gottes Händen ruht.

Ihr Gott der lebt ja noch/ vor was will Ihnen grauen?

Gott der der Wittben Trost der Kinder Vater ist/

Wird auch hinwegwiderumb genädig auff Sie schauen/

Weil Er der Sehnigen zu keiner Zeit vergiebt.

Du aber Seelger Herr! ruh wohl in deinem Grabe

Ich neße deine Gruft mit einem Thränen-Guß

Und ob ich Dich gleich nicht mehr vor den Augen habe;

Bergißt doch deiner nicht

Christian Contenius.